

Berichte
über wissenschaftliche Tätigkeit im Gau.
(1940 und 1941.)

Landesmuseum
Landesarchiv
Studienbibliothek
Arbeitsgemeinschaft für Sippenforschung
und Sippenpflege
Die wissenschaftlichen Einrichtungen
der Gauhauptstadt Linz
Reichsanstalt für Fischerei,
Weißbach am Attersee
Landwirtschaftliches Untersuchungsamt und Versuchsanstalt,
Zweigstelle Linz

Landesmuseum.

1. Direktionsbericht.

1940.

Am 20. Jänner konnte das Museum, das seit Anfang September 1939 wegen der vorgeschriebenen Luftschutzmaßnahmen gesperrt bleiben mußte, dem Besuche wieder geöffnet werden.

Die Besucherzahl des Jahres 1940 mit 17.277 (8234 im Vorjahre) stellt einen Rekord dar, der seit Eröffnung des Museums im Jahre 1895 nur zehnmal, und zwar in den Jahren 1913, 1916, 1917 und 1919 bis 1925 überschritten wurde.

Wir konnten 4829 (3755) zahlende Besucher, 1558 der Kolonialschau, 1876 Soldaten, 7887 Schüler (3925), 676 (311) Mitglieder des Vereins für Landeskunde und 451 (243) Lehrer und Beamte zählen.

An der Münchner Ausstellung „Kampf um deutsche Größe“ beteiligten wir uns durch Überlassung von Leihgaben, unter anderem Waffen aus dem oberösterreichischen Bauernkrieg 1626. Ein Teil der Deutschen Kolonialschau des Reichskolonialbundes wurde im Festsaal des Museums ausgestellt und war ergänzt durch Präparate von Wildtieren der ehemals deutschen Kolonien. Es konnte dabei ein ganz kleiner Bruchteil der exotischen Musealbestände den Besuchern gezeigt werden. Dabei mußte neuerlich die Beobachtung gemacht werden, daß sich unsere Linzer vielmehr für Exoten als für die heimische Tierwelt interessieren.

Die übrigen Sonderausstellungen sind im Berichte der Kunst- und Kulturhistorischen Abteilung vermerkt.

Am 2. März 1940 fand über Einladung des Herrn Landesrates Dr. Rudolf Lenk eine zweistündige Besprechung statt. Gegenstand war die Erörterung einer Zusammenfassung aller wissenschaftlichen und kulturellen Anstalten des Gaues zu einem Wissenschaftlichen Institut in Linz. Weiter wurden in großen Umrissen die Raumbedürfnisse dafür festgestellt.

An der Besprechung nahmen teil: Landesrat Dr. Rudolf Lenk, Dr. v. Juraschek (Denkmalamt), Dr. Th. Kerschner (Museum), Dr. Luegmayer (Studien-

bibliothek), Inspektor Schachinger (Reichsbildstelle), Dr. J. Schadler (Dienststelle Linz des Reichsamtes für Bodenforschung), Dr. H. Werneck (Landwirtschaftlich-chemische Staatsversuchsanstalt), Dr. I. Zibermayr (Landesarchiv).

Im Stellenplan wurden zusätzlich zwei Planstellen für Naturhistoriker vorgesehen.

Bis Ende des Jahres 1940 waren acht Männer unserer Gefolgschaft der Reihe nach zum Heeresdienst eingerückt, und zwar die Herren Dr. Franz Lipp, Rudolf Kriz, Hermann Nening, Franz Ortner, Wilhelm Watzl, Robert Nimmervoll, Bernhard Stolz d. J., Karl Mistlbacher.

Wegen Krankheit wurden in den Ruhestand versetzt die Herren Josef Zodl (Torwart) und Karl Leithenmair (Bibliotheksgehilfe). Das Dienstverhältnis wurde gelöst mit dem Graphiker Franz von Blittersdorff und mit der alle Fäden des Betriebes kennenden Sekretärin Frl. Ida Streicher, die sich vermählte.

Den Dienst traten an die Herren Franz Ameseder (Amtswart und Hauswart), Rudolf Keferböck (Bibliotheksgehilfe) und Frl. Gertrude Friedl (Kanzleikraft).

Herr Dr. Josef Schadler wurde mit 29. VII. 1940 zum Direktorstellvertreter ernannt.

1941.

Obwohl im Berichtsjahr der Anteil der zahlenden Besucher gegenüber dem Jahre 1940 weiter anstieg, ist die Gesamtzahl zurückgegangen. Ein Vergleich mit dem Vorjahre gibt näheren Einblick. Wir konnten 1941 feststellen 9765 (17.277 im Jahre 1940), davon 5404 (4829) zahlende Besucher, 1426 (1876) Soldaten, 2189 (7887) Schüler, 489 (676) Mitglieder des Vereines für Landeskunde, und 257 (451) Lehrer und Beamte. Um der lähmenden großen Raumnot der naturwissenschaftlichen Archivsammlung etwas beikommen und den naturwissenschaftlichen Dienst den steigenden Bedürfnissen anpassen zu können, wurden von Herrn Dir. St. Dr. Schadler und dem Berichter alle Anstrengungen unternommen, um einen Behelfsbau zu erreichen. Er sollte einstöckig auf dem Gelände der Elisabethinen, südlich des Museums, aufgeführt werden. Über Auftrag des Herrn Reichsbaurates Prof. R. Fick wurde Architekt Arndt mit der Bearbeitung der Pläne betraut.

Über Weisung des Landesarbeitsamtes Oberdonau hat jedoch das Arbeitsamt Linz die Bewilligung zur Ausführung des Bauvorhabens versagt.

Mit Erlaß des Reichsstatthalters (Gauselbstverwaltung) vom 28. November 1941 wurde dem Berichterstatter die Aufsicht über die in den ehemaligen Stiften Kremsmünster, St. Florian, Wilhering, Schlägl und Hohenfurth befind-

lichen naturwissenschaftlichen Sammlungen und Gegenstände übertragen und wurde ermächtigt, einen zweckmäßig erscheinenden Austausch mit den Sammlungen des Reichsgaumuseums durchzuführen.

In unserer Gefolgschaft sind weitere Veränderungen erfolgt. Es wurden uns zugewiesen Fr. Rosa Ramelmüller als Sekretärin, die Herren Franz Krammer (Tischler), Josef Mayrhofer, Anton Vikoler und Ferdinand Kriech als Amtswarte, Herr Wilhelm Kutschera als Kraftwagenlenker und für die einvernehmlich entlassene Kanzleikraft Fr. Hildegard Kößler Fr. Gertrude Klarl.

Zur Militärdienstleistung wurden noch einberufen die Herren Alfred Winter, Franz Ameseder und Wilhelm Kutschera.

Dr. Th. Kerschner.

2. Bodenforschung.

1940.

Es war nicht schwer, im Jahre 1938 vorauszusehen, daß bei der Verwirklichung der Aufbaupläne im Gebiete des Reichsgaues Oberdonau auch zahlreiche Fragen zu beantworten sein werden, die eine möglichst gute Kenntnis des Heimatbodens voraussetzen. Die Erforschung des Heimatbodens durch eine heimische wissenschaftliche Stelle, die seit langem, durch Jahrzehnte, fast ein Jahrhundert, in Linz aus reiner Verbundenheit mit diesem schönem Stück Erde immer wieder angestrebt wurde — es sei nur an die Tätigkeit von F. C. Ehrlich, H. Commenda, A. König, K. Weiß am Linzer Museum erinnert — war im Jahre 1938 ein Tageserfordernis geworden und es wurde auch keinen Augenblick gezögert, dieses Erfordernis am Linzer Museum als wissenschaftlicher Arbeitsstelle zu erfüllen und am lebendigen Schaffen der Heimat kräftig mitzuwirken. Es wurde zwar eingewendet, daß dieses Erfordernis hier im Gau Oberdonau nur ein ganz vorübergehendes sei, und daß die Mitarbeit an Fragen und Dingen des täglichen und tätigen Lebens nicht in ein Museum paßt. Aber was gelten Einwendungen, wenn die Wirklichkeit mit ihren Notwendigkeiten drängt. Es fanden sich Mitarbeiter und wir gingen frisch ans Werk.

So verliefen die Jahre 1938 und 1939 in angestrenzter Arbeit, doch im frohen Gefühl der Beitragsleistung an großen Aufgaben und im guten Erwarten, daß diese Mitarbeit nun auch den für Linz seit langem erstrebten Ausbau wissenschaftlicher Einrichtungen bringen werde. Leider war es aber in diesen Jahren nicht möglich, für wissenschaftliche Arbeitsziele in Linz entsprechende Räume zu erlangen.

Im Jahre 1940 war dies noch viel weniger möglich. Es fehlten nunmehr auch die drei bisherigen Mitarbeiter (zwei eingerückt und einer bei Erdöl-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1942

Band/Volume: [90](#)

Autor(en)/Author(s): Kerschner Theodor

Artikel/Article: [Berichte über wissenschaftliche Tätigkeit im Gau.
Landesmuseum. Direktionsbericht. 319-323](#)